

Zitieren

Zitieren dient der Fortführung und Ergänzung bereits gewonnenen Wissens

Zitieren verweist auf die Vorarbeit und ideelle Leistung anderer

Fehlende Quellenangabe verhindert Nachvollziehbarkeit, hemmt die Forschungsvorhaben dritter und führt zum Plagiierten der Arbeit anderer!

Zitieren

- Was ist zitationswürdig?
 - Verlässlichkeit der Quelle
 - Renommee der Quelle
 - Aktualität des Werkes/der Daten?
- Wie muss ich zitieren?
- Wie zitiere ich?
 - Langzitation (deutsch)
 - Kurzzitation (englisch)

Recherche

Die wichtigste Grundregel des wissenschaftlichen Arbeitens ist das Dogma der Wiederholbarkeit!

Schon die Materialauswahl entscheidet wesentlich über die Güte der wissenschaftlichen Untersuchung.
Je besser die Recherche, desto besser das Fundament der Arbeit!

Die Aktualität, Seriosität sowie der Umfang der Quellen sind maßgebliche Größen des wissenschaftlichen Arbeitens

Recherche – Bibliographien

Bibliographien

Bibliographien sind gedruckte oder digitale Verzeichnisse, die nach verschiedenen Kriterien geordnet, den Bestand an Literatur etwa eines Landes oder Sprachraumes oder eines Zeitabschnittes oder eines bestimmten Fachgebietes enthalten.

zB. Schuster, T. (2000): Referenzbibliographie Medien. Bibliographien, Handbücher und Fachzeitschriften zur Massenkommunikation. Konstanz: UVK.
Online in Internet:

<http://www.uvk.de/schuster>

Recherche - Fachzeitschriften

Fachzeitschriften - wie finde ich sie?

für Sozialwissenschaftler: zB. SOLIS:

<http://www.gesis.org/Information/SOLIS/index.htm>

Solis informiert über deutschsprachige fachwissenschaftliche Literatur-Aufsätze in Zeitschriften, Beiträge in Sammelwerken, Monographien und graue Literatur - aus den Sozialwissenschaften bzw. der Kommunikationswissenschaft (kostenpflichtig, Hardcopy davon, halbjährlich in Bibliothek).

zB. Online-Zeitschriftendatenbank auf OPAC:

<http://www.ub.univie.ac.at/digibib/>

zB. Zeitschriftendatenbank des Bredow-Instituts:

<http://www.rrz.uni-hamburg.de/hans-bredow-institut/bibliothek/index.html>

Quellenkunde

Eigene Quellen:

- Befragungsdaten
- Beobachtungen
- Experimente
- etc.

Fremde Quellen:

- Primärquellen
- Sekundärquellen
- Tertiärquellen

Quellenkunde

Primärquellen:

- ◉ "aus erster Hand" - Alle Quellen, die nicht zitiert und im Original vorhanden sind

Sekundärquellen:

- ◉ "aus zweiter Hand"
- ◉ Wörtliche und sinngemäße Zitate des Originals
- ◉ Zusammenfassungen
- ◉ Übersetzungen

Tertiärquellen:

- ◉ "aus dritter Hand" - Zitate aus Büchern die ihrerseits auf Zitate des Originals bauen

Quellenkunde

- Quellen einer Arbeit müssen einwandfrei nachvollziehbar sein!
-
- Primärquelle ist prinzipiell immer anderen Quellen vorzuziehen.
-
- Wenn Original nicht auffindig gemacht werden kann oder bei Literaturkritik, welche Interpretation einer Primärquelle darstellt, können auch Zitate aus Sekundärquellen verwendet werden.
-
- Tertiärquellen sollten strikt vermieden werden!
-
- Eigene Untersuchungen stellen Primärquelle dar. Aber: nur wenn die daraus gewonnenen Erkenntnisse auch mit wissenschaftlichen Methoden erhoben wurden!

Wissenschaftliche Quellen?

- Der Bekanntheitsgrad des Autors muss nicht immer dafür ausschlaggebend sein, ob es sich um wissenschaftliche Quellen handelt.
-
- Eine wissenschaftliche Arbeit kann folgendermaßen beschrieben werden:
 1. korrekte Zitierweise
 2. die Quellenangaben sind ausführlich vorhanden
 3. die Argumentation ist wissenschaftlich
 4. der empirische Teil ist wissenschaftlich durchgeführt

Wissenschaftliche Quellen?

Eine niveauvolle wissenschaftliche Arbeit weist folgende Merkmale auf:

1. der Verlag gilt als anerkannt
2. die Quellen gelten als anerkannt
3. ein Vorwort ist vorhanden
4. Geleitworte von anerkannten Wissenschaftlern sind enthalten
5. Wenn es sich um einen Artikel handelt, so ist er in einem Sammelband enthalten, welcher von einem anerkannten Wissenschaftler herausgegeben wird.

Zitieren

"Abschreiben ist erlaubt ... jedoch muss genau und redlich zitiert werden!"

(Karmasin/Ribing 1999, S. 67)

Es ist allerdings nicht legitim, ganze Abschnitte oder vielleicht sogar ganze Kapitel abzuschreiben, auch wenn man dabei die Quelle ordnungsgemäß angibt.

Unter "wissenschaftlichem Zitieren" versteht man,

- dass nur einzelne Passagen zitiert werden,
- dass die Quelle dabei angegeben wird und
- dass diese Quelle dann auch als Werk im Literaturverzeichnis eingefügt wird.

Zitieren

Wichtig: Zitate dürfen nie aus dem Sinn gerissen werden!

Man unterscheidet zwischen direkten und indirekten Zitaten

Direkte Zitate: Wortwörtlich übernommene Zitate

Indirekte Zitate: Sinngemäße Zitate („Paraphrase“)

Zitieren

Direkte Zitate:

- Durch ein Anführungszeichen am Beginn und am Ende gekennzeichnet.
- Anführungszeichen im Originaltext werden durch ein Apostroph (...´) ersetzt.
- Wenn Zitate länger als 3-4 Zeilen sind, werden sie eingerückt (Blocktext). Das Zitat hat dann auch kleineren Absatz als Rest des Textes
- Werden einzelne Wörter im Zitat ausgelassen, muss jede Auslassung in Form von drei Punkten angezeigt werden.
- Wenn Wort/die Wörter nicht am Beginn oder Ende des Zitates ausgelassen werden, sondern in Mitte, können die drei Punkte auch in Klammer gesetzt werden (...).

Zitieren

BEISPIELE f. Auslassung im Zitat:

- Methodologie ist eine "... Vorgehensweise wissenschaftlichen Denkens - unter Forschungsablauf die Umsetzung dieses Denkens in einzelne systematisch ausgerichtete und nachvollziehbare Forschungsschritte."
(Atteslander 1995, S. 36)
-
- "Von Empirizismus muss bei Anwendungen politischer Meinungsforschung gesprochen werden, wenn das Forschungsinstrument (...) nicht validiert wurde."
(Atteslander 1995, S. 16)

Zitieren

Indirekte Zitate:

Auch bei dieser Form des Zitierens werden Gedanken eines Autors übernommen, allerdings nicht wortwörtlich, sondern in freier Übertragung.

Diese Zitate geben zwar die Meinung bzw. eine Aussage eines Autors wieder, werden aber mit eigenen Worten formuliert.

Indirekte Zitate werden nicht durch Anführungszeichen am Beginn und Ende gekennzeichnet.

Werden nicht durch Einrückung und kursive Schrift gekennzeichnet (auch wenn sie länger sind), und haben auch keinen anderen Zeilenabstand, als der restliche Text

Zitieren

Zitate aus dem Internet:

- Wenn Autor, Titel, Jahr, etc. vorhanden sollte auch hier wie üblich zitiert werden.
- neben der URL (www-Adresse) auch ein Datum angegeben wird, zu dem das Zitat übernommen wurde.
- Zum Beispiel: Vgl. <http://www.peergroup-kommunikation.de/> (Stand: 13.06.2002).

Zitieren

Abkürzungen:

- Name (Verfasser) unbekannt: o.V.
- Herausgeber: Hg. oder Hrsg.
- Jahr unbekannt: o.J.
- Ort unbekannt: o.O.
- Und andere (Autoren, Hg., etc): u.a / et al.
- Und folgende Seite: f
- Und fortfolgende Seiten: ff
- Am angegebenen Ort: a.a.O.
- Ebendort: ebd., ebenda, ibid
- Da schau her: Sic!
- Erweiterete Auflage: erw. Aufl.
- Korrigierte Auflage: korrig. Aufl.
- Überarbeitete Auflage: überarb. Aufl.

Zitieren

Werden direkte Zitate vom Verfasser ergänzt, so muss dies in eckiger Klammer [d. Verf.] gekennzeichnet werden.

BEISPIEL:

"Bei dieser Form der
Institutionalisierung [von Medien, d.
Verf.] ist zu beachten, dass ..."

Zitieren - Quellenverweise von Zitaten

Im Quellenverweis ist nicht die vollständige Quellenbezeichnung enthalten (diese kann im Literaturverzeichnis nachgelesen werden).

Enthalten sind nur jene Informationen, die notwendig sind, um jedem Leser zu ermöglichen, selbst in der angegebenen Quelle nachzusehen.

a) Harvard-Methode: (auch: angloamerikanische) Methode: zitiert wird innerhalb des Textes in Klammern

b) Fußnoten-Methode: zitiert wird mittels Fußnoten am unteren Ende der Seite

Zitieren – Fußnoten-Zitiertechnik

- Bei der Erstnennung einer Quelle ist diese vollständig – ergänzt durch die Seite – anzugeben
- Bei jeder weiteren Nennung dieser Quelle nur mehr Kurzbeleg oder erweiterter Kurzbeleg (inkl. S.)
- (Alternativ kann auch schon bei der Erstnennung der Kurzbeleg oder erweiterte Kurzbeleg angeführt werden)
-

Z.B.: „TextTextText. Das ist ein Blindtext.“¹

a) Modern

- **1 Jarren 2003, 17**
- **1 Jarren, 2003, S. 17**
- **1 Jarren, 2003: 17**
- **1 Jarren (2003), 17**

b) Traditionell

- **1 Jarren, O.: *Institutionelle Rahmenbedingungen...* 2003, S. 13**

Zitieren - Fußnoten erstellen

Mit dem Word-Befehl [EINFÜGEN] [FUSSNOTE] können Fußnoten erzeugt und automatisch nummeriert werden.

Die Nummer der Fußnote befindet sich direkt im Text nach dem direkten bzw. indirekten Zitat, der Quellenverweis befindet sich am Ende der Seite.

Sofern die Kurzzitation zur Anwendung kommt, verwendet man die Fußnoten nur für wichtige Anmerkungen. In der Regel gilt: je weniger, umso besser!

Zitieren - Harvard-Zitiertechnik

- Kurzbeleg in Klammer im Text:
 - Blindtext,text,text.
 - (vgl. Jarren, 2003, S. 17)
 - (vgl. Jarren 2003, 17)
 - (vgl. Jarren 2003: 17)
 -
- Achtung: Wenn mehrere Quellen eines Autors aus einem Jahr im Literaturverzeichnis angegeben werden, müssen Buchstaben an Jahr angefügt werden:
 - Jarren 2003b, S. 17

Zitieren – Harvard vs. Footnotes

a) Harvard

"Zitieren ist wie in einem Prozess etwas unter Beweis stellen." (Eco, 1996, S 204)

Der Quellenverweis befindet sich direkt im Text in Klammer nach dem direkten bzw. indirekten Zitat.

b) Deutsche Zitierweise

"Zitieren ist wie in einem Prozess etwas unter Beweis stellen." ¹

¹ Eco, 1996, S 204

Der Quellenverweis befindet sich in der Fußnote

Zitieren - Literaturverzeichnis

- Formale Kriterien des Literaturverzeichnisses:

- Der vollständige Name der Autoren wird aufgelistet
- Der Innentitel (über der ISBN-Nummer) ist dem Einbandtitel (manchmal verändert) vorzuziehen
- Alle Publikationen werden in alphabetischer Reihenfolge geordnet. Wenn mehrere Autoren vorhanden sind, so zählt für die alphabetische Reihung der erste angegebene Autor.
- Name, Vorname: Titel. Untertitel, (Auflage), Ort, Jahr
- Name, Vorname (Jahr): Titel. Untertitel. (Auflage) Ort

Zitieren – Anordnung im Literaturverzeichnis

Wenn mehrere Autoren vorhanden sind, so können entweder bis zu drei Autoren mit Name und Vorname angegeben werden und die Autoren werden dabei mit einem Schrägstrich getrennt. Sind es mehr, so wird nur der erste Verfasser mit dem Zusatz u.a. genannt. Beispiel:

aus:

Sherrif, Super/Tüte, Knall/Fu, Kung/Kwando, Tae: Bumm!
Wie man den Bösewichten eins auswischt. Hollywood/
Tokio/Meidling 1995

wird:

Sherrif, Super; et al.: Bumm! Wie man den Bösewichten
eins auswischt. Hollywood, u.a. 1995

Zitieren - Anordnung im Literaturverzeichnis

Aufsätze in Sammelbänden:

- Dabei ist zu beachten, dass nicht nur der Aufsatz, aus dem zitiert wird, sondern auch der Sammelband selbst angeführt werden muss (der dann auch in die Bibliographie hineinkommt).
- Eine Möglichkeit der formalen Anordnung wäre:
Name, Vorname (des Artikelautors bzw. der Autoren):
Titel. Untertitel (des Aufsatzes). In: Name, Vorname (des Herausgebers od. der Herausgeber) (Hrsg.): Titel.
Untertitel. Ort, Jahr, S. x-y

Z.B.: Debatin, Bernhard: Ethische Grenzen oder Grenze der Ethik?
Überlegungen zur Steuerungs- und Reflexionsfunktion der Medienethik, in:
Bentele, Günter/Haller, Michael (Hrsg.): Aktuelle Entstehung von
Öffentlichkeit. Akteure - Strukturen - Veränderungen, Konstanz, 1997, S
281-290

Zitieren - Literaturverzeichnis - Fachjournale

Aufsätze in Fachzeitschriften oder -journalen:

Eine Möglichkeit der formalen Anordnung wäre
Name, Vorname (des Artikelautors bzw. der Autoren):
Titel. Untertitel (des Aufsatzes), in: Titel der Zeitschrift,
Jahrgang, Nummer des Heftes, erste und letzte
Seitenzahl des Aufsatzes. Beispiel:

Westerbarkey, Joachim: Journalismus und
Öffentlichkeit. Aspekte publizistischer Interdependenz
und Interpenetration, in: Publizistik, 40. Jg., Heft 2,
1995. S 152-162

Weiterführende Literatur zum Thema

- Bänisch, Axel: Wissenschaftliches Arbeiten. Seminar und Diplomarbeiten, München/Wien/Oldenburger, 1998
-
- Eco, Umberto: Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt, Heidelberg, 1996
-
- Karmasin, Matthias/Ribing, Rainer: Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Ein Leitfaden für Haus-, Seminar- und Diplomarbeiten sowie Dissertationen, 2. überarb. Aufl., 1999
-
- Poenicke, Klaus: Wie verfasst man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion, 2., neu bearb. Aufl., Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich, 1988